



Geliebtester Herr und Freund!

Sie wissen sie lauzst Djerigon immer  
wider gut zu machen. Mir jette ich ge,  
wünscht, das Sie an Ihnen so pflichtbewusste  
brüderliche Rücksichtlichkeit sich die mal auf auf  
Ihre letzten Wunne Lektüre und fr  
folgt sofort jette.

Da ich mich immer noch betäublich als  
Ihr Dichter empfinde, so verweise ich Sie  
Gedruckte, Ihnen mit zwei Linsen „Prosa“  
sie vorerst zu machen, welche, da die „Wort“  
beide wieder sich oft dafür lassen läßt,  
nicht solche Verarbeitung finden können,  
das Sie so leicht zu haben bekommen, wenn  
ich Sie Ihnen nicht schicken. Sie haben  
da sie ganz schön etwas, wenn Sie



in schlaflosen Nächten blüthen können, wenn  
 Sie auf immer welche haben, oder auf  
 nie dauernde Waldszinzengrünung, falls Sie  
 welche zu weissen pflügen.

Ihre Döringer kann ich mit dem besten  
 Willen Ihnen nicht rathen von mir weichen,  
 außer etwa - was Sie wenig interessieren  
 wird - daß der Krummstiel, welcher in  
 meinem Dörger ein weises Zingensleben  
 führt, sich gegenwärtig zwischen dem Pappus  
 bald der reifen, bald der lauben Seite  
 fernüberzieht. Nicht geht es mir, hat ich mich  
 sooft mich von der Welt abspinnen, als  
 mit ihr abspinnen werde, so weit ganz gut.  
 Ich habe jetzt Dinge mit dem Rinken an,  
 von welchen ich meine, daß sie mir noch  
 in der Freiheit ein Gesicht gewinnen werden.



Die wacker Gotsitzung und fegebrud

Ihr

Robert Hammerling

Graz 5. Juni 84.

